



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Vom 20. Februarius. No. 15. 1694.**

**1694**

## Die Europäische RELATION.

N<sup>o</sup> 15

1694



Bringet dißmahl  
**Auff Mayntz**  
 vom 13 January.

**E**innach eine Zeitlang viele 100.  
 Maller Fruchten / so denen Hessen zuständig zu  
 Bacharach und Ober-Weser gelegen / und solt  
 ches denen Franzosen von ungetreuen Leuten und  
 Verräthern verkandschafft worden / haben sich diese dar  
 auff ad 2000. Pferd und 1000. zu Fuß stark zusammen gezo  
 gen/ des Vorhabens / sich dieser besagten Fruchten zu Im  
 patroniren / weilen aber von solchem feindlichen Dessen die  
 Hessen zeitliche Lust bekommen/ und gewarnt worden/ ha  
 ben sie gleich so bald gemeldte Fruchten auff die andere Seith  
 Rheins nacher Camb und auch zum Theil nacher Rheinisch  
 in Sicherheit gebracht/ und als darauff der Feind angerückt  
 sich

Sich aber in seiner Hoffnung betrogen / und beyde Dehrtter ledig gefunden / hat derselbe umb sich zu Revangiren / und seine Klage zu bezeigen / dem Stättlein Bacharach eine Straff von 2000. denen Ober-Weseleren aber 1000 fl. auferlegt / und zu mehrer Versicherung deren Bezahlung von dem ersten Orth den Bürgermeister und Gericht-Schreiber als Geißel mit genommen. Die Execution deren noch arrestirten Hussarn ist abermahl verschoben / und sagt man / das der Kaysersliche General Herr Grass von Styrumb ehister Tages anhier anlangen solle. Die meiste Hoffstatte von Jh. Hoch Fürstl. Durchl. dem Teutischmeister / welche Accompanirt von den Pfalz-Neuburgischen Generalen Comte d'Ansell nacher Düsseldorf abgereist / befindet sich noch allhier / hingegen sind Ihre Excell. General von Thüngen von hier auff Franckfurt abmarschirt.

Amsterdam / vom 20. Jan.

Man Redet in dem Haag sehr starck von auffsetzung einiger Contrapositionen / auff den Französischen zu antworten / worunter Se. Chatholische Maj. sich folgender massen / durch nebenhenden Brieff erkläret / von welchem die Copia denen hohen Hn. Allyrten in Congress Communiciert ward / worinnen man annoch die Antwort Se. Kaysersl. Maj. erwartet.

Sehr liebe und grosse Freunde

**S**On Francisco Bernardo de Quiros unser Envoye Extraord hat uns mit Brieffen von ersten dieses die Copey des General Friedens-Projects so von dem Aller-Christlichen König denen von Schweden und Deunemarck Proponiret / übergeschicket / wie auch den Brieff welchen der aller Christlichste König an seinen Minister in Copenhagen geschrieben / imgleichen das Memorial welches der Hr. Lenthe Dänischer Envoye euch den 21. Decembriß selbiges Project angehend / Presentiret hat. Wir haben auch von unserm Minister zu Vissabon eine andere Schrift empfangen / wegen Frankreichs Declaration an den Päpstl. Nuncium in Portugal / weiter haben wir auch erhalten eine Copey von euren Residenten an dem Schwedischen Hofe / so den 2. Decemb. zu Stockholm geschrieben / die

sich alle auff den Frieden beziehen / wovon wir die Extract  
 hubey arben lassen Und ob wir schon nicht darnach hö-  
 ren/ auch niemahls hören werden/ wo es nicht zugleich mit  
 unsern Allyrten geschehe / so woll umb nicht zu Manquiren  
 an dem guten Ort uben und Correspondence da man allen  
 schuldig ist / als auch weil in dem stande worinnen Franck-  
 reich ist/ es zu nichts dienen werde / als bestomehr zu Facili-  
 tiren die Disposition umb die Länder der contaxlerirten  
 Pöentaten in die Schlawer zu bringaen/ wann er uns von  
 ein ander getrennet. Nichtes bestoweniger / weil einer  
 von diesen Pöentendies projects ist die Declaraton betref-  
 fend die Succession dieser Monarchie / oder einen theil  
 von selbiger/ werden wir in betrachtung eines so verdamlichẽ  
 und ergerlichen Artickels/ wenn gleich voracsagte Rechtsmä-  
 ßige und Kluge Reflexions nicht da wären / nicht darnach  
 hören wie wir den niemahls hören werden die Friedens-  
 Propositionen / in welchen auff einerley Art dergleichen  
 Dessenus oder umbständen zwischen kommen können/obgleich  
 alle andere sich vergleichen/und uns allein liessen/verhoffend/  
 das die Götliche Barmherzigkeit/ uns und unsere Unter-  
 thanen trössiens/ und uns die Succession die wir von ihm bit-  
 ten/ geben werde. Wovon wir Euch haben Nachricht geben  
 wollen/ weil ihr unsere Allyrte seyd/ damit ihr Informiret  
 sein möget von unser beständigen Resolution/ welche wir  
 genommen haben / niemahls unsern Consens zu geben /  
 in eine so verwegene Proposition / weil wir glän-  
 ben / das es viel besser und viel vortheilhaftiger sey/ den  
 Krieg zu Continuiren/ den ob schon der König von Franck-  
 reich bis hieher so guten Success gehabt / so haben wir doch  
 das feste vertrauen zu Gott / das wen man von allen seiten  
 (wie wir von der unstrigen zu thun Resolviret seyn) grösser  
 Macht zu künftige Campagne anwendet/ die Gemeine Par-  
 they sich in einen bessern Stand setzen werde. Und endlich  
 schliessen wir/ euch versichernd/ das wen es sich zutragen sol-  
 te/ welches Gott abwenden wolle / das sie alle den Frieden  
 machten/ und und verliessen / wir uns beständig Mainteni-  
 ren werden den Krieg aufzuhalten bis auff den gänzlischen  
 verlust unserẽ Königrichs/ welches für unsere Verfohn und  
 Nachkommen Ruhmlicher und Löblicher sein würde / als

in solche so unanständliche Trauaten zu treten. Vorüber  
wir Gott bitten/ das er Euch sehr liebe und grosse Freunds-  
de/ in seinen heiligaen Schutz nehme.

Madrid den 23 Jan. Anno 1694.

Euer recht guter Freund

Carol.

Gezeichnet.

und weiter herunter

P. Crispen Gl. Bessel.

Frankfurt/ vom 24. Febr.

Diese Woche werden die Wormbische Thumb-Capitu-  
laren alhier erwartet/ umb an Platz des verstorbenen Herrn  
von Dahlberg/ so auch Cammer Präsident zu Wehlar gewe-  
sen/ einen neuen zu erwählen. Von jenseith Rheins höret  
man noch von keinen feindlichen Movementen; Indessen  
aber haben die Officier Ordre erhalten/ ihre unterhabende  
Troupen schleunigst zu recroutiren / damit sie gegen End  
Aprillts völlig complet und im Feld erscheinen mögen.

Brüssel/ vom 26. Febr.

Auß den conquesirten Plätzen hat man/ das wegen Still-  
stehung des Lauff-Handels die Armuth noch täglich unter  
den Einwohnern grösser werde/ so das die meiste von ihnen/  
Kriegs-Dienst annehmen müssen/ umb Lebens-Mitteln zu be-  
kommen/ viele beae ben sich auch nach andern Dertern/ und  
verlassen ihre Güter und Wohnungen. Monsieur Ximenes  
stehet zu Mons reysfertia / sich wieder nach seinem Cou-  
vernement zu Maubeuge zu begeben/ weiln der Commen-  
dant Monsieur Laobaloue allda wieder zurück kommen.

Lüttig/ vom 28 Febr.

Vergangenen Sambstag hat man die Exequien des ab-  
gelebten Prinzen solenniter in der Kirchen zu St. Lam-  
bers gehalten; Nunmehr werden unter den Thumb-Herrn  
und anwesenden Fürstlichen Gesandten/ wegen Erwehlung  
eines neuen Prinzen immer Conferenzen gehalten / und  
muß sich den 26. dieses aufweisen / welcher Tag zur Wahl  
eines neuen Prinzen benennt werden soll/ wornach ein jed-  
weder mit Schmerzen verlangt; Indessen lässet das  
Thumb-Capitul keinen Fleiß ermangeln/ die Troupen

richtig zu bezahlen / und die Regimenter so wohl zu Fuß als zu Pferd zu recrutiren/ die abgängige Pferde und was zu Remontirung der Regimenter erfordert wird / eynends herbey zu schaffen/ also daß die Miltiz noch vor der neuen Wahl in einem guten Stand sich befinden werde/ wie dann unserß General Graff Berlo Regiment gestern durch die allhier anwesende 2 Deputierte Thumb. Herren Mr. Stockheim und Mr. Selis nebst dem General Kriegs-Commissario Baron von Curteneacq gemustert worden / auch nach genauer Untersuchung wührender Musterung so wol Soldaten als Officier bezahlt worden / woben sie grosse Freude bezeiget/ daß dieses Regiment / welches bey letzter Belagerung Huy bis auff etwan 240 Mann ganz ruiniret/ nunmehr so wegen guter Conduite unserß General Major-Comite Berlo bis auff 1000. Mann wacker ansehnliche Leute gefunden und gezehlet worden ; Dergleichen Musterung wird mit allen andern Regimentern/ so in unserm Dienst stehen/ vorgenommen/ also daß allen Ansehen nach / daß Thumb. Capitul den Krieg gegen Franckreich zu continuiren/ resolvirt bleibe. Der Cardinal von Bouillon solle gestern zu Huy anlangen/ wird sein Logiment allda bey den Grenz-Brüdern nehmen / ob er nun noch bey hiesiger Wahl sich einfinden werde/ soll uns die Zeit lehren. Gestern hat man 2. Soldaten von den Holländern auff hiesigem Marck auffgehendet/ einer war vor einiger Zeit desertirt/ der ander aber / so ein Feldscherer/ hat vor etlichen Wochen einem Goldschmid von der Fenster einen Kasten/ worinnen über 100. Rthlr. güldene Ring und Silberwerck gewesen/ gestohlen/ und hernach attrapirt worden.

P.S. So gleich erhältet man Zeitung/ daß der Cardinal Duc de Bouillon gestern zu Huy angekommen.

Lüttig / vom 23. Februario.

Der Herr Cardinal von Bouillon ist gestern zu Huy mit 25. Persohnen angelangt/ nachdem er vor einigen Tagen dem allhiesigen Hochwürdigsten Thumb. Capitul zugemuthet / das solches alle frembde Truppen auß dieser Stadt und dem ganzen Land außschaffen möchte / gegen Versicherung / daß dieses Fürstenthumb von seinem König unangefochten

bleiben würde. Der Herr Marquis de Honsbrock ist heut in der fröhe bey Herr Marg von Sebenburg abgestraen / und soll in Nahmendes Königs in Spanien und J. Churfürstl. Durchl. zu Bayern bey dieser bevorstehenden Wahl negotiiren. Ihre Durchl. der Herr Teutschmeister sendt per Posten zu Dusseldorff ankommen / und dörfften wol in kurzer Zeit sich alhier persönlich einfinden.

Brüssel / vom 22 Febr.

Mit letztern Pariser Briessen hat man Nachricht erhalten / daß die meiste Königl. Regimenter so wohl zu Fuß als zu Pferd in Dauphine und Provenze abmarschiren sollen / zu deren Subsistenz schon der Ends die Magazine mit allerhand Lebens-Mitteln und Fourage bestens anverfüllt worden / gestalt dann die Resolution bey dem Königl. Hoff gefast seyn solle diese anstehende Campaigne mit einer formidabler Armee in Piemont zu eröffren / umb de Hertzog von Savoyen zur Raifon zu bringen / und folgendes ein General-Frieden zu erlangen / und also die Unterthanen von ganz Frankreich / welche durchachends zur höchster Armuth und Extremität gerathen / wieder aufzumuntern. Die Französische Cavallerie zu Maubeuge / Landrechies und andern Plätzen ist nach dem Lützenburgischen Land abmarschirt / umb allda bessere Subsistenz-Mittel zu finden / weilen der Ends noch einige Fourage vorhanden; Die Dragonner zu Maubeuge haben den jenigen Commissarium / so Dordre gehabt / sie die Musterung passiren zu lassen / gefragt / ob er auch Geld mitgebracht / und weilen er Nein geantwortet / haben sie auch sich zu der Musterung nicht verstehen wollen. Mr. de Laubante ist vö Französische Hof in seinem Gouvernement zu Mons wiederankommen / von daunen der Intendant Boursin nach Düssel abmarschirt / umb sich mit Marschall de Bouffleur zu unterreden. Sergeant de Castilio ist von Neuport / allwo er die Fortifications-Wercker besichtigt / allhier wieder zurück kommen / und wird sich nun bald mit Mr. de Piemontel nach Spanien begeben. Der Hertzog von Würtemberg ist über Blacswelt nach Gent gangen / umb allda die Quaransen zu besichtigen.

Paris / vom 22. Febr.

Die Fastnachten divertissementen hat man abgeschafft /

und darægen das 40. stündige Gebet durch das ganze Reich angeordnet vor dem Succes S. M. Waffen/und umb einen Frieden in Europa zu bitten/und soll S. M. von Marly zurück kommende gesagt haben/ das es scheine als wan Gott sey in Reich mit allerhand Plagen drohete/westwegen S. M. mit den Ertz-Bischöffe dieser Stadt/ 3. Tage in sonderlicher Devotion zu gebracht hat.

Haag / vom 25 February.

Das ansuchen des Cardinals von Borillion ist durch den Ehumb-Capittel zu Lüttich abgeschlagen. Ihr Durchl. der Prinz Louis von Baaden wird stündlich erwartet. Einige von unser grossen Krieges-Schiffen sind bereits nach den Pampus abgeseegelt/ umb nebenst den andern über selbigen Sand zu kommen.

Amsterdam/vom 26. Febr.

Pariser Brieffe bringen/das der Raht welcher gesetzt über die Pressen zu urtheilen/ täglich neue Klagen / wegen der Scherffe so sie gebrauchen / veruhrsachet. Der Hoff Präsentirte aber selbigen von Zeit zu Zeit neue Reglen/so jedoch Secretirt wurden; Und wann das Publicum durch die Zahl der Ex-fiscationen dahin gekommen/das man sie Penetriern könne/ so machte man einige verenderung oder Addition. Der Prätext dieser Conduite war/das wan die Feinde diese Reglen erfahren sollten/ es ihnen Leicht seia würde / sie zu Masquirn; Underdessen werden Freunde und Feinde Confisquirt/ solches ohne endspriessung einige Probe, so man Allegiren könnte; Die Frembde Ministri haben sich zwar sehr darüber beklagt/ sagende / das Ihrer Herrn-Principalen Unterthanen / nicht könnten nach solchen Reglen geurtheilet werden/ dann sie sich deren niemahln unterworfen/ viel weniger sich nach solchen / worvon sie keine wissenschaft hatten / und auch nicht Publiciert wehre/ Nichten könnten.

Ob gleich 30 Milionen für dem Postwesen offeriret / so machte dennoch der König Difficultät selbige zu Alieniern / weiln sie die Contantisten Nevennen des Reichs sein; unter solcher Zahl so selbige Posterey Verpachten wollen/ besurde sich der Herr Spinola/ der sich erbietet/ das Geld allsobaldt herbey zu schaffen. Ohngeacht S. M. die Bezahlung der

Willire: sehr hart befohlen / so ginge es dennoch sehr langſamh von ſtatten/ weila kein Geld zu bekommen ſey. Nach-  
dehme J. Durchl. der Prinz von Neſſau Gouverneur von  
Frieſland/ aparte auff ſeiner Reyſe nach Hamburg etc. ab-  
gemattet/ hat er bey ſeiner zurückkunfft 2 harte Anfälle von  
ſeiner alten Krankheit gehabt.

Laut Londiſchen Briefen ſo wehren die Troupen welche auß  
Irland nach den Niederlanden aehen ſollen/ Contramandi-  
tet/ worauf einige Urtheilen/ als wan etwas auff den Fran-  
köſſiſchen Cuſten ddrüſte reniret werden / und ſollen ſolcher-  
wegen die Francköſſiſche Mouvementen nach erwehnten Cu-  
ſten geſchehen.

Außkion wirdt geſchrieben / daß die Troupen in dem  
Delphinat im March ſein/ und ſich Eufa wie auch Pignes  
rol näherten/ ohngeachtet einige/ den Frieden mit Savoyen  
noch in dem Bedäncken haben / und verſichern wollen / daß  
ſelbiger umb ſo viel mehr werde geſchloſſen werden / weil  
gantz Italien ſelbigen wüñſchet / und der Pabſt nebenſt der  
Reſpubliq Venedig mit Eruſt ſich bemühen/ de Käyſerl.  
Hoff dahin zu Verſuadiern. Laut letzten Briefen auß  
Brett ſolten die 10. Schiffe/ welche man alda armirt außge-  
lauffen ſein/ zu was vor einen Deſſein aber wüſte man nicht/  
die meiſten halten davor/ daß ſie nach Norwegen Seegeln /  
den Capt. Barth abzuholen.

Die Armateurs in Dünkirchen geben dem König eine frey-  
willige Gabe von 40000 Pf / und fodert der Hoff auch über  
dieſem von ſelbige Stadt als eine Extraord. Contribution  
40000 Pf. Daß Korn war in 2. Wochen zu Pariß 12. Pro-  
centum abgeſchlagen/ und hatte man Hoffnung daß es noch  
wolfeiler werden würde / wann keine Böſe Zeitung von  
den Capt. Barth einueſſe / und gaben einige vor / daß  
des Königs Kuſſer noch voller Gold war/ weila S. Majeſt.  
ſelbiges geſamlet/ umb wehrender Campagne keinen Man-  
gel daran zu haben/ woher es aber gekommen / weila der  
Handel gantzlich danieder lag / und keine Rolle einlahmen /  
Da doch ſolche die gewiſſeſte Revenuen wehren / wünte man  
nicht penetriren.